

Die Liebe zum Freunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **16 (1948)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Kreis

EINE MONATSSCHRIFT

Le Cercle

REVUE MENSUELLE

Januar / Janvier 1948

No. 1

XVI. Jahrgang / Année

Die Liebe zum Freunde

hat eine so tausendfältige Gestalt, daß wir uns nicht vermessen dürfen, ihr nur einen Namen zu geben, der das Tausendfältige umschließen könnte. Wo immer sie aber sichtbar, hörbar und fühlbar wird, sei es im Klang eines Verses, in der Formstrenge einer Prosa, in der behutsamen Linienführung einer Zeichnung, da spannt sie den Bogen über Jahrhunderte, über gegensätzliche Weltanschauungen, über Grenzen und Völker. Da fällt das Gebildete von Menschenhänden, da steigt der alte Gott Eros in die Herzen der Männer und Jünglinge und läßt sie Schranken durchbrechen, die Konvention und Gesetze aufgerichtet haben. Da will nur noch das Eine und Einzige sein uraltes Recht zurückerobern: im Du zu sein und nur das Du zu wollen.

Wieder stehen wir an einem Anfang. Wieder wirft ein Jahr die Lose in die Wagschalen. Wieder hoffen Einsame endlich den Gefährten zu finden, der ihren leeren Tagen den Sinn geben könnte. Andere lösen sich aus dem Kreis der Freunde und glauben das Mädchen gefunden zu haben, das die Mutter ihrer Kinder werden soll. Heiter, lächelnd und dankbar blicken sie zurück auf die Zeit, da der Freund ihnen die einzige Erfüllung schien. Und wieder andere erkennen erst in den Armen einer Frau den Weg, den sie nie hätten gehen dürfen, weil ihr Blut, ihre Seele immer nur den Gefährten des gleichen Geschlechtes suchen wird. So ist Himmel und Hölle, Enttäuschung und Erfüllung, Verzweiflung und Seligkeit auch über diese Liebe ausgespannt, die noch nie einen Namen getragen hat, der sie ganz umschlösse.

Und so geben auch diese Blätter, die im neuen Jahre in viele Hände kommen mögen, der namenlosen Liebe wieder Raum und Recht. Wo immer ihr Atem weht, möge sie hier ihre Saiten erklingen lassen in der großen Melodie des Lebens, ernst und groß, leidenschaftlich und lebenbezwingend, aber auch heiter und übermütig in ihrer Daseinsfreude. Und wie die nächsten Blätter alte und neue Zeugnisse von jenseits der Grenzen tragen, so wölbe sich auch weiter der Bogen unseres Bundes über Berge und Meere, der unzerstörbare Kreis der Liebe zum Kameraden!

Rolf.